

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 3

Artikel: Federer & Co. : Sicht des Profanen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sicht des Profanen

Warum geht Herr Federer nicht in Pension, geht fischen und mit den Zwillingen durch den Wald? Vertieft sich in Literatur? Lernt kochen? Gibt Tennis-Stunden im Club? Besucht seine Schule in Äthiopien? Klagt er doch nach dem Australian Open über Atembeschwerden und Müdigkeit als Folge einer Lungeninfektion. Er fühle sich nicht gut, gestand er offen den Medien gegenüber. Er solle sich mindestens zwei Wochen ausruhen, so die Ärzte. Nicht nur einer, einige. Mehr als nur eine «Second opinion» hat Roger Federer wohl abverlangt. Sportmedizin ist nicht Voodoo, Salbaderei. Und: Ist Tennis gesund? Macht Tennis krank? Tennis-Arm, kaputte Füsse trotz Spezialschuhwerk Marke Hingis Spezial.

Warum war Sex kein Thema in Vancouver? Sportler, Athleten sind doch Menschen wie du und ich, Lesben und Schwule, Gläubige und Ungläubige. Nur «clean» musste man sein, drogenfrei.

Nicht sein darf «eine Präsidentin ohne Glanz». Wie Frau Corine Mauch, Zürchs erste Bürgermeisterin, so Stefan Häne im «Tagess-Anzeiger» vom 20. Februar 2010 in der Reihe «Die Kandidatinnen für das Zürcher Stadtpräsidium (II)», illustriert mit einer Ablichtung, die die Glanzlosigkeit einer Person zu beweisen, zu untermauern hatte. Die Fotografin Dominique Meienberg leistete ganze Arbeit, ohne zu ahnen, dass das «Model» verzeihend lächelte, die Absicht zum Klein-karieren mitleidig durchschauend. (eas)

Lebenslagen

«Der Rubel rollt», prahlte das Nachtleben.
«Ich bin dabei!», rief das Doppelleben.
«Meine Geliebte heisst Muse», sprach das Künstlerleben.
«Flirt ist mein kleiner Bruder», verriet das Liebesleben.
«Scheiden tut weh!», jammerte das Eheleben.
«Mist machen alle», erklärte das Landleben.
«Es lebe das Chaos!», tönte das Lotterleben.
«Zuerst kommt der Job», rief das Berufsleben.
«Hauptsache, die Kasse stimmt», meinte das Geschäftsleben.
«Saus und Braus, ein Traumpaar!», schwärmte das Luxusleben.
«Es ist zum Jaulen!», klagte das Hundeleben.

GERD KARPE

Alltagssprüche

Der Leser hats gut. Er kann sich seine Schriftsteller aussuchen.

Heute müssen viele viel leisten, damit wenig sich noch mehr leisten.

Je länger die Kleider im Schrank hängen, desto enger werden sie.

Ein Psychiater ist ein Mann, der Leid mit Freud vertreibt.

HELGA HEINZE

Lenzericks

Es reckte ein Jüngling aus Rieder
im März allzu keck seine Glieder.
Eine Blasenerkältung
übte böse Vergeltung
und steckte ihn vier Wochen nieder.

Die Frau eines Bauern aus Rodemann
geriet Anfang März in der Mode Bann.
Statt dem Hof und dem Haus
putzte sie sich heraus
und erschreckte den Bauern zu Tode dann.

Ein Gartenzwerg fühlte in Liedern
den Frühling in sämtlichen Gliedern.
Sagte man Guten Tag,
war er, wie er da lag,
zu müde, den Gruss zu erwidern.

Ein Hund namens Caesar in Kernen
wusst' aus der Geschichte zu lernen.
Deshalb hat er's vermieden,
sich im März an den Iden
vom Frauchen zu weit zu entfernen.

DIETER HÖSS

Slimericks

Ein Stripgirl verzehrte in Wisch
an Freitagen nichts ausser Fisch.
Doch als fleischliche Note
stand sie selbst zu Gebote.
Sie tanzte danach auf dem Tisch.

Vom Fleisch fiel ein Fräulein in Langenhain.
Zuerst einmal fielen die Wangen ein.
Danach fielen die Kleider
ihr vom Leib. Sie muss leider
zu weit in der Hinsicht gegangen sein.

DIETER HÖSS

Kindl-Kocher

Das Leben im olympischen Dorf muss Spass machen. In Peking wurden vor zwei Jahren 100 000 Kondome verteilt. Offenbar kommt man sich rasch näher – auch Roger **Federer** hat seine Mirka **Vavrinec** ja vor zehn Jahren im olympischen Dorf Sydneys kennengelernt, genau wie die deutschen Sportstars **Franzi von Almsick** (Schwimmen) und **Stefan Kretschmar** (Handball).

Bekanntlich sollte jedoch Frau **Hösli** nicht unbedingt den Herrn **Ganzoni** heiraten (Ganzoni-Hösli). Darum: Bevor sich die Athletinnen in Vancouver auf ewig binden und den Namen ihres künftigen Mannes annehmen, sollten folgende Athletinnen vorsichtig sein:

■ Gina **Stechert** (D, Ski alpin) nach ihrem Techtelmechtel mit Felix **Loch** (D, Rodeln).

■ Tim **Cafe** (Nzl, Ski alpin) und Anna **Haag** (S, Langlauf)

■ Wolfgang **Kindl** (Aut, Rodeln) und Zina **Kocher** (Can, Biathlon)

■ Priit **Viks** (Est, Biathlon) und Chaoqing **Song** (Chn, Biathlon)

■ Pierre **Vaultier** (F, Snowboard) und Hongxue **Li** (Chn, Langlauf)

Wenn Jakob **Fak** (Cro, Biathlon) und Fuyuko **Suzuki** (Jap, Biathlon) heiraten, riskieren sie eine Klage wegen Beschimpfung. Und dass nicht etwa der Mann den Namen der Frau annimmt bei Ji-Hee **Mun** (Kor, Biathlon) und Tristan **Walker** (Can, Rodeln)!

CHRISTIAN SCHMUTZ-FINK

Bungee-Skispringen für Snobs



BURKHARD FRITSCHKE